

Grundler	29711	AZR
Johann		6.8.05
Arbeiter	Augsburg	
12. April 1942		
17. Juni 1942	Weierstr. 17	
(29. 20. 2.33 (1154) 2.14. 19. 2.31)	14 rk. DR	

Registrierungskarte KZ Dachau 12.4.1942



Familiengrab im Nordfriedhof Augsburg

Grabsteinausschnitt

Quellen und Literatur:

ITS Bad Arolsen, Johann Grundler 29711 AZR;

Stadtarchiv Augsburg, MK 2, Grundler, Johann

Julia Hörath: „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ in den Konzentrationslagern 1933 bis 1938; Göttingen 2017

Ayaß, Wolfgang: "Asoziale" – die verachteten Verfolgten, in: DH 14 (1998), S. 50-66

Ayaß Wolfgang: „Ein Gebot der nationalen Arbeitsdisziplin“. Die Aktion „Arbeitsscheu Reich“ 1938; aus: Beiträge zur Nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik, Bd6, Berlin 1988, S. 43-74

Biographie erstellt:

Dr. Bernhard Lehmann, StD a.D.,
Gegen Vergessen-Für Demokratie
RAG Augsburg-Schwaben, 86368
Gersthofen, Haydnstr. 53,
bernhard.lehmann@gmx.de,
Fußnoten und Quellen beim Autor
Ausführliche Biografie unter:
www.gedenkbuch-augsburg.de

Die genauen Hintergründe für Johanns Verhaftung kennen wir nicht. Was hat er sich in den Augen des Terrorregimes zuschulden kommen lassen? Genau ein Jahr später, am 22. Februar 1938 kommt er wieder frei und zieht wieder zu seiner Mutter in der Weiherstraße 17.

Anfang August 1941 wird er zum militärischen Landeschutz, Ersatzbataillon 7 in Berchtesgaden einberufen, kehrt aber von dort bereits nach einer knappen Woche am 12. August wieder nach Augsburg zurück. Wir müssen annehmen, dass er wegen seines KZ-Aufenthalts als „nicht wehrwürdig“ eingestuft wird.

Am 12. April 1942 wird Johann Grundler erneut ins KZ Dachau eingewiesen. Es ist denkbar, dass Johann nunmehr im „Vorbeugungshaftverfahren“ in Dachau eingewiesen wird. Knapp zwei Monate später stirbt er dort.

Johann ist bei seinem Tod 36 Jahre und 10 Monate alt. Der Leichenschauschein konstatiert als Krankheit „Darmkatarrh und Ödeme“, als Todesursache hält Dr. Jäger, der SS-Hauptscharführer der Reserve und Stabsarzt „Versagen von Herz und Kreislauf“ fest. Als Todesdatum wird der 17. Juni 1942 angegeben. Weisen die Ödeme darauf hin, dass er von den SS-Schergen geschlagen wurde?

In einem Schreiben an die Lagerkommandantur vom gleichen Tag spricht der Lagerarzt davon, dass Grundler „am 16.6.42 wegen Darmkatarrh und Ödemen in den Häftlingskrankenbau aufgenommen“ worden sei. Beide Beine seien „ödematös geschwollen“. Bei heftigem Durchfall habe sich der Zustand des Patienten rasch verschlechtert. In den Vormittagsstunden des 17. Juni sei er bewusstlos geworden und um 11.15 Uhr verstorben.

Seine Leiche wird umgehend eingeäschert und auf Wunsch der Angehörigen in der Familiengrabstätte im Nordfriedhof Feld 30, Reihe 7, Grab Nr. 67 beigesetzt. Die wahren Gründe seines KZ-Aufenthalts und seines Todes bleiben ungeklärt.



Am 14. Juli 2020 wurde zur Erinnerung an das Schicksal von Johann Grundler vor seinem letzten Wohnort in Augsburg, Weiherstr. 17, ein Stolperstein verlegt.

